

# Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „Pyro“ vom 10. Januar 2015 15:16

## [Zitat von drsnuggles](#)

Ich spreche mich auch dafür aus, dass jeder so leben soll, wie er kann und möchte. Ich versuche meinen Schülern Toleranz und Achtung zu vermitteln, gerade für Menschen die vermeintlich "anders" sind als der Großteil einer Gesellschaft. Aber: Auch für mich ist die klassische Familie (Vater, Mutter, Kind(er)) das erstrebenswerte Lebensmodell und ich verstehe nicht, warum man dafür, wie beispielsweise Coco, angegangen wird. Das hat mit Feindlichkeit gegenüber gleichgeschlechtlichen Paaren nichts zu tun und ist auch nicht mangelnde Reflexion. Im Gegenteil: Ich habe gründlichst reflektiert in meinem Leben und habe für mich meinen Weg gefunden. Und ich finde es tatsächlich nicht gut, wenn heute scheinbar selbstverständlich den Kindern und Jugendlichen vermittelt wird, dass es okay ist, dass man sich einen neuen Partner sucht, wenns mit dem "alten" nicht klappt. Da ist mir ganz egal, ob homo oder hetero. Ich habe Kinder in den Klassen, die haben teilweise schon zweimal die Nachnamen gewechselt und nein, die finden es ganz und gar nicht toll, was ihre Eltern da abziehen. Ein Wochenende hier, ein Wochenende dort... Aber das nur am Rande, hat ja nichts mit dem Thema Homosexualität zu tun. Aber warum wird man schief angeschaut, wenn man sagt, dass man Patchworkfamilie und homosexuelle Lebensgemeinschaften eben nicht so toll findet? Das heißt ja nicht, dass man das auch so an die Schüler weitergibt und Homosexualität oder Patchworkfamilien als etwas Schlechtes oder Abnormes darstellt. Warum darf man nicht sagen: "Nee, ich stehe da nicht so drauf? Eben weil meine Werte anders liegen!" Das heißt ja nicht, dass man absolut verurteilt. Aber ich muss mir doch das Recht rausnehmen dürfen, dass ich nicht wegen jedem homosexuellem Paar das ich sehe in Begeisterungstürme ver falle, ohne gleich als der letzte A... angesehen zu werden. Und dann kommt immer diese Keule mit der Religion nach dem Motto "Verbohrte Religionslehrer..." Das finde ich wiederum sehr intolerant, wo doch TOLERANZ von einigen hier angeblich so großgeschrieben wird. Aber was solls, ich denke, die Welt hat andere Probleme zurzeit...

Du missverstehst das Anliegen der Meisten hier. Es geht nicht darum, dass du gelebte Homosexualität gut oder schlecht finden musst. Es geht darum, dass ethische und sonstige Bewertungen AN SICH schon widersinnig sind. Homosexualität kann man nicht als gut oder schlecht oder sonst was bezeichnen. Man IST einfach homosexuell und fertig. Das ist nicht gut. Das ist nicht schlecht. Das ist nicht ethisch. Das ist nicht unethisch. Das IST einfach so. Genau so wie die Augen- oder Hautfarbe. Genau so wie man auch einfach heterosexuell ist. Keiner will die SuS davon überzeugen, dass Homosexualität toll und erstrebenswert ist, sondern es geht darum mal zu zeigen, dass sie einfach nur völlig natürlich ist sowie Heterosexualität auch und

man sie aus diesem Grund nicht bewerten, sondern schlicht und ergreifend akzeptieren sollte. So wie "oh, du bist Linkshänder? Achso." Eigentlich wurde das aber alles schon mal gesagt und die Diskussion dreht sich im Kreis. Es bleibt nur zu hoffen, dass der Fortschritt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nicht allzu lange auf sich warten lässt.